

Karl-Rainer Fabig
Vorstandsmitglied
Deutscher Berufsverband der Umweltmediziner e.V. (dbu)
Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin e.V. (IGUMED)

*Presse und Informationsamt
der Thüringer Landesregierung
Regierungsstr. 73
99019 Erfurt*

20.03.2001

*Betr. Tonerstaub-Untersuchungen
des Thüringer Landesamt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin*

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

heute las ich die unten abgedruckte Meldung in der Ärztezeitung über die Unbedenklichkeit von Laserdruck- und Kopierarbeitsplätzen. Bitte senden Sie - oder Vorgesetzte - mir ihre entsprechende Arbeit über die Messungen der Tonerstaubexposition an Laserdrucker- und Kopiererarbeitsplätzen zu.

Vorab möchte ich Ihnen mein besonderes Motiv nennen: es gibt möglicherweise Patienten, die auch bei „ordnungsgemäsem Gebrauch“ Gesundheitsprobleme bekommen.

Vielen Dank für die Zusendung der Messergebnisse bzw. der diese auswertenden Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Rainer Fabig

Arzte Zeitung, 20.03.2001

Gefahrlose Laserdrucker

ERFURT (dür). Von intakten Laserdruckern und Kopierern geht bei ordnungsgemäßem Gebrauch keine Gefahr für die Gesundheit aus. Das ist das Ergebnis von Messungen der Tonerstaubexposition an Laserdrucker- und Kopiererarbeitsplätzen, die das Gefahrstofflabor des Thüringer Landesamtes für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin im Auftrag des Thüringer Gesundheitsministeriums vorgenommen hat. Anlaß war ein Bericht der MDR-Umschau. Am Beispiel eines erkrankten Arbeitnehmers war der Eindruck erweckt worden, Laserdrucker würden hohe Tonerstaubmengen abgeben, die zu schweren Lungenerkrankungen führen können. Die Ermittlungen ergaben jedoch, daß der Staubgehalt in der Ramluft in Räumen mit Drucker- oder Kopierbetrieb nicht größer ist als in Büros ohne diese Geräte. Auch die in der Sendung genannten Schwermetalle Cobalt und Nickel waren in Staubproben nur in Konzentrationen nachzuweisen, die weit unterhalb der normalen Außenluftverunreinigungen liegen.

Landesamt für Soziales und Familie
Landesamt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
(LafAS)
Karl-Liebknecht-Str. 4

98527 Suhl

25.04.01

Betr.: **Az. 22/ 478 /01**
Tonerstaub-Untersuchungen

Sehr geehrter Herr Dipl.-Ing. Riehm,

vielen Dank für Ihren Brief vom 11.04.01.

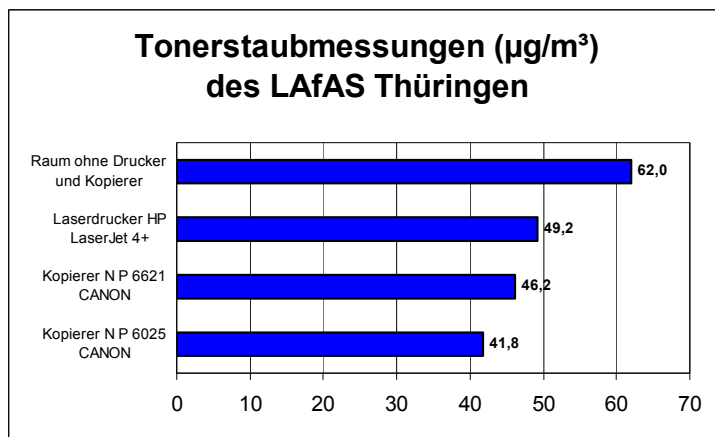
Sie haben mir eine Zusammenstellung der Messergebnisse zugesandt. Es handelt sich um 12 Konzentrationsangaben aus einem Raum ohne und aus drei Räumen mit jeweils einem Drucker bzw. Kopierer der u.a. Fabrikate. Dann haben Sie mir folgendes mitgeteilt:

„Die Geringfügigkeit der ermittelten Konzentrationen lässt aus unserer Sicht keine anderen als die in der Presse auf dieser Grundlage veröffentlichten Schlussfolgerungen zu.“

Die Presse hatte in der Übernahme Ihrer Pressemitteilung über die Daten berichtet:

„Von intakten Laserdruckern und Kopierern geht bei ordnungsgemäsem Gebrauch keine Gefahr für die Gesundheit aus.“ (Ärzte-Zeitung, 20.03.01)

Der Anschaulichkeit wegen sei hier nur einmal die wichtigste Spalte der Daten mit einer Graphik verdeutlicht:



Aus diesen Daten geht aber lediglich hervor:

Der Raum ohne Drucker und Kopierer war stärker mit Staub belastet als die drei Räume mit den zu prüfenden Geräten.

Da aus den Daten nicht ein anderes Paradoxon abgeleitet werden sollte (**Kopierer oder Laserdrucker reinigen die Raumluft**) bleibt nur die Möglichkeit, dass als *Ausgangsbedingung* drei „saubere“ Räume mit einem staubigeren Raum verglichen wurden.

Es ist wohl ratsam die offenbare *Fehl-Interpretation* der Daten von Tonerstaubuntersuchungen in Thüringen in der ärztlichen und Laien-Presse richtig zu stellen.

Vor einem solchen Schritt möchte ich Sie bitten, mir das Studiendesign (falls vorhanden) und ausführliche Untersuchungsergebnisse zu schicken.

Mit freundlichem Gruss

Fabig